

## Vierzehnter Gesang

*Odysseus vom Sauhirten Eumäos in die Hütte geführt, und mit zwei Ferkeln bewirtet. Seine Versicherung von Odysseus' Heimkehr findet nicht Glauben. Erdichtete Erzählung von sich. Die Unterhirte treiben die Schweine vom Felde, und Eumäos opfert ein Mastschwein zum Abendschmaus. Stürmische Nacht. Odysseus verschafft sich durch Erdichtung einen Mantel zur Decke, indes Eumäos draußen die Eber bewacht.*

- Aber Odysseus ging den rauhen Pfad von dem Hafen  
Über die waldbewachs'nen Gebirge, hin wo Athene  
Ihm den trefflichen Hirten bezeichnete, welcher am treuesten  
Haushielt unter den Knechten des göttergleichen Odysseus.
- 5 Sitzend fand er ihn jetzt an der Schwelle des Hauses, im Hofe,  
Welcher hoch, auf weitumschauendem Hügel, gebaut war,  
Schön und ringsumgehbar und groß. Ihn hatte der Sauhirt  
Selber den Schweinen erbaut, indes sein König entfernt war,  
Ohne Penelopeia, und ohne den alten Laertes,
- 10 Von gesammelten Steinen, und oben mit Dornen umflochten.  
Draußen hatt' er Pfähle von allen Seiten in Menge  
Dicht aneinander gepflanzt, vom Kern der gespalteten Eiche.  
Innerhalb des Gehegs hatt' er zwölf Köfen bereitet,  
Einen nahe dem andern, zum nächtlichen Lager der Schweine.
- 15 Fünzig lagen in jedem der erdaufwühlenden Schweine,  
Alle gebärende Mütter; und draußen schliefen die Eber,  
Weit geringer an Zahl: denn schmausend verminderten diese  
Täglich die göttlichen Freier, es sandte jenen der Sauhirt  
Immer die besten zum Schmause von allen gemästeten Ebern;
- 20 Und der übrigen Zahl war nur dreihundert und sechzig.  
Auch vier große Hunde, wie reißende Tiere, bewachten  
Stets den Hof; sie erzog der männerbeherrschende Sauhirt.  
Jetzo zerschnitt er des Stiers schönfarbiges Leder, und fügte  
Sohlen um seine Füße. Die untergeordneten Hirten
- 25 Hatten sich schon zerstreut: drei hüteten weidende Schweine;  
Aber der vierte war in die Stadt gesendet, ein Mastschwein  
Hinzuführen, den Zoll für die übermütigen Freier,  
Daß beim festlichen Schmaus ihr Herz an dem Fleische sich labte.
- Plötzlich erblickten Odysseus die wachsambellenden Hunde,  
30 Und sie stürzten auf ihn lautschreiend. Aber Odysseus  
Setzte sich klüglich nieder, und legte den Stab ans den Händen.  
Dennoch hätt' er auch dort unwürdige Schmerzen erduldet;  
Aber der Sauhirt lief aus der Türe mit hurtigen Füßen  
Hinter den bellenden her, und warf aus den Händen das Leder,
- 35 Scheltend verfolgt' er die Hund', und zerstreute sie hierhin und dorthin  
Mit geworfenen Steinen; und jetzo sprach er zum König:
- Alter, es fehlte nicht viel, so hätten die Hunde mit einmal  
Dich zerrissen, und mich hätt' ewige Schande getroffen!  
Und mir gaben die Götter vorhin schon Kummer und Trübsal.
- 40 Denn um den göttlichen König die bittersten Tränen vergießend,

## Vierzehnter Gesang

Sitz' ich hier, und sende die fettgemästeten Schweine  
Andern zum Schmause, da jener vielleicht des Brotes entbehret,  
Und die Länder und Städte barbarischer Völker durchwandert!  
Wenn er anders noch lebt, und das Licht der Sonne noch schauet!

- 45 Aber folge mir, Greis, in meine Hütte, damit du,  
Wann sich deine Seele mit Brot und Weine gelabt hat,  
Sagest, von wannen du kommst, und welche Leiden du littest.

Also sprach er, und führt' ihn hinein, der treffliche Sauhirt,  
Hieß den folgenden Gast sich auf ein laubichtes Lager

- 50 Setzen, und breitete drauf der buntgesprenkelten Gemse  
Großes und zottichtes Fell, worauf er zu schlafen gewohnt war.  
Und Odysseus freute sich dieses Empfanges, und sagte:

Zeus beschere dir, Freund, und die andern unsterblichen Götter,  
Was du am meisten verlangst, weil du so gütig mich aufnimmst!

- 55 Ihm antwortetest du, Eumäos, Hüter der Schweine:  
Fremdling, es ziemte mir nicht, und wär' er geringer als du bist,  
Einen Gast zu verschmähn; denn Gott gehören ja alle  
Fremdling' und Darbende an. Doch kleine Gaben erfreuen auch,  
Heißt es bei unser einem; denn also geht es mit Knechten,  
60 Welche sich immer scheun, weil ihre gebietenden Herren  
Jünglinge sind. Denn ach! ihm wehren die Götter die Heimkehr,  
Der mir Gutes getan und ein Eigentum hätte gegeben,  
Was auch der gütigste Herr je seinem Diener geschenkt hat:  
Nämlich Haus und Hof und ein liebenswürdiges Ehefrau:  
75 Weil er ihm treulich gedient, und Gott die Arbeit gedeihn ließ.  
Also gedeiht auch mir die Arbeit, welche mir obliegt;  
Und mein Herr, wenn er hier sanft alterte, lohnte mir's reichlich!  
Aber er starb! Das Geschlecht der Helena müsse von grundaus  
Stürzen, die in den Staub so viele Männer gestürzt hat!  
70 Denn auch jener zog, Agamemnons Ehre zu rächen,  
Gegen Ilion hin, und bekämpfte die Reisigen Trojas.

Also sprach er; und schnell umband er den Rock mit dem Gürtel,  
Ging zu den Köfen, worin der Ferkel Menge gesperrt war,  
Und zwei nahm er heraus, und schlachtete beide zur Mahlzeit;

- 75 Sengte sie, haute sie klein, und steckte die Glieder an Spieße,  
Briet sie über der Glut, und setzte sie hin vor Odysseus,  
Brätelnd noch an den Spießern, mit weißem Mehle bestreuet;  
Mischte dann süßen Wein in seinem hölzernen Becher,  
Setzte sich gegen ihm über, und nötigt' ihn also zum Essen:  
80 Iß nun, fremder Mann, so gut wir Hirten es haben,  
Ferkelfleisch; die gemästeten Schweine verzehren die Freier,  
Deren Herz nicht Furcht vor den Göttern kennet, noch Mitleid.  
Alle gewaltsame Tat mißfällt ja den seligen Göttern;  
Tugend ehren sie nur und Gerechtigkeit unter den Menschen!  
85 Selbst die barbarischen Räuber, die durch Kronions Verhängnis  
An ein fremdes Gestad' anlandeten, Beute gewannen,

## Vierzehnter Gesang

Und mit beladenen Schiffen die Heimat glücklich erreichten,  
Fühlen dennoch im Herzen die Macht des empörten Gewissens!  
Aber diesen entdeckte vielleicht die Stimme der Götter

- 90 Jenes traurigen Tod, da sie nicht werben, wie recht ist,  
Und zu dem Ihrigen nicht heimkehren; sondern in Ruhe  
Fremdes Gut unmäßig und ohne Schonen verprassen.  
Alle Tag' und Nächte, die Zeus den Sterblichen sendet,  
Opfern die Üppigen stets, und nicht ein Opfer, noch zwei bloß!
- 95 Und verschwelgen den Wein mit ungezähmter Begierde.  
Reichlich war er gesegnet an Lebensgütern; es hatte  
Keiner der Edlen so viel, nicht dort auf der fruchtbaren Feste,  
Noch in Ithaka hier; nicht zwanzig Männer zusammen  
Haben so viel Reichtümer. Ich will sie dir jetzo beschreiben.
- 100 Rinderherden sind zwölf auf der Feste, der weidenden Schafe  
Eben so viel, auch der Schweine so viel, und der streifenden Ziegen.  
Mietlinge hüten sie teils, und teils leibeigene Hirten.  
Hier in Ithaka gehn elf Herden streifender Ziegen  
Auf entlegenen Weide, von wackern Männern gehütet.
- 105 Jeder von diesen sendet zum täglichen Schmause den Freiern  
Immer die trefflichste Ziege der fettgemästeten Herde.  
Unter meiner Gewalt und Aufsicht weiden die Schweine,  
Und ich sende zum Schmause das auserlesenste Mastschwein.

Also sprach er; und schnell aß jener des Fleisches, begierig

- 110 Trank er des Weins, und schwieg; er dachte der Freier Verderben.  
Als er jetzo gespeist, und seine Seele gelabet,  
Füllte jener den Becher, woraus er zu trinken gewohnt war,  
Reichte den Wein ihm dar; und er nahm ihn mit herzlicher Freude,  
Redete jenen an, und sprach die geflügelten Worte:
- 115 Lieber, wer kaufte dich denn mit seinem Vermögen? Wie heißt er,  
Jener so mächtige Mann und begüterte, wie du erzählst,  
Und der sein Leben verlor, Agamemnons Ehre zu rächen?  
Nenne mir ihn; vielleicht ist er von meiner Bekanntschaft.  
Zeus und die Götter des Himmels, die wissen es, ob ich von ihm nicht
- 120 Botschaft verkündigen kann! Ich sah viel Männer auf Reisen!

Ihm antwortete drauf der männerbeherrschende Sauhirt:  
Alter, kein irrender Mann, der Botschaft von jenem verkündigt,  
Möchte so leicht bei der Frau und dem Sohne Glauben gewinnen.  
Solche Wanderer suchen gewöhnlich milde Bewirtung

- 125 Durch die schmeichelnde Lüg', und reden selten die Wahrheit.  
Jeder Fremdling, wen auch das Schicksal nach Ithaka führet,  
Geht zu meiner Königin hin, und schwatzet Erdichtung.  
Freundlich empfängt und bewirtet sie ihn, und forschet nach allem,  
Und der Traurenden Antlitz umfließen Tränen der Wehmut,
- 130 Wie es dem Weibe geziemt, der fern ihr Gatte verschieden.  
Und bald würdest auch du, o Greis, ein Märchen ersinnen,  
Deckte dir jemand nur die Blöße mit Mantel und Leibrock.  
Aber ihm rissen vielleicht die Hund' und die Vögel des Himmels

## Vierzehnter Gesang

- Schon die Haut von dem weißen Gebein, und die Seele verließ es;  
135 Oder ihn fraßen die Fische des Meers, und seine Gebeine  
Dorren an fremdem Gestade, vom wehenden Sande bedeckt.  
Also verlor er das Leben, und seine verlassenen Freunde  
Klagen ihm alle nach, und ich am meisten; denn nimmer  
Find' ich einen so gütigen Herrn, wohin ich auch gehe;  
140 Käm' ich auch wieder ins Haus, das Vater und Mutter bewohnen,  
Wo ich geboren ward, und meine Jugend verlebte.  
Auch beweine' ich die Eltern nicht so sehr, da ich doch herzlich  
Wünsche, sie wieder zu sehn und meiner Väter Gefilde;  
Als Odysseus' Verlust mein ganzes Leben verbittert!  
145 Ja, ich schäme mich, Fremdling, ihn bloß beim Namen zu nennen,  
Ob er es zwar nicht hört; denn er pflegte mich gar zu liebeich!  
Sondern ich nenn' ihn, auch fern, stets meinen älteren Bruder.

- Ihm antwortete drauf der herrliche Dulder Odysseus:  
Lieber, weil du es denn ganz leugnest, und nimmer vermutest,  
150 Daß er zur Heimat kehrt, und stets ungläubig dein Herz bleibt;  
Siehe, so will ich es nicht bloß sagen, sondern beschwören:  
Daß Odysseus kömmt! Zum Lohn für die fröhliche Botschaft  
Sollst du sogleich, wann jener in seine Wohnung zurückkommt,  
Mich mit schönen Gewanden, mit Rock und Mantel, bekleiden.  
155 Eher, wie sehr ich auch jetzo entblößt bin, nähm' ich sie nimmer!  
Denn der ist mir verhaßt, wie die Pforten der untersten Tiefe,  
Welcher, von Mangel verführt, mit leeren Erdichtungen schmeichelt!  
Zeus von den Göttern bezeug' es, und diese gastliche Tafel,  
Und Odysseus' heiliger Herd, zu welchem ich fliehe:  
160 Daß dies alles gewiß geschehen wird, wie ich verkünde!  
Selbst noch in diesem Jahre wird wiederkehren Odysseus!  
Wann der jetzige Mond abnimmt, und der folgende zunimmt,  
Wird er sein Haus betreten, und strafen, wer seiner Gemahlin  
Und des glänzenden Sohnes Gewalt und Ehre gekränkt hat!  
165 Ihm antwortetest du, Eumäos, Hüter der Schweine:  
Alter, ich werde wohl nie den Lohn der Botschaft bezahlen,  
Noch wird Odysseus je heimkehren! Trinke geruhig  
Deinen Wein, und laß uns von etwas anderem reden.  
Hieran erinnre mich nicht; denn meine Seele durchdringet  
170 Schmerz, wann einer mich nur an den besten König erinnert!  
Was du geschworen hast, laß gut sein; aber Odysseus  
Komme, wie ich es wünsche, und seine Penelopeia,  
Und Laertes der Greis, und Telemachos göttlich an Bildung!  
Jetzo beweine' ich von Herzen den Sohn des edlen Odysseus!  
175 Ach! Telemachos nährten, wie eine Pflanze, die Götter;  
Und ich hofft' ihn dereinst nicht schlechter unter den Männern,  
Als den Vater, zu finden, an Geist und Bildung ein Wunder:  
Doch der Unsterblichen einer verrückt' ihm die richtigen Sinne,  
Oder ein sterblicher Mensch! Er ging, den Vater zu suchen,  
180 Nach der göttlichen Pylos; nun stellen die mutigen Freier  
Ihm, wann er heimkehrt, nach: damit Arkeisios' Name

## Vierzehnter Gesang

- Und sein Heldengeschlecht aus Ithaka werde vertilget!  
Aber laß uns davon nicht weiter reden; er möge  
Fallen, oder entfliehn, und Gottes Hand ihn bedecken.
- 185 Auf! erzähle mir jetzo von deinen Leiden, o Alter!  
Auch verkündige mir aufrichtig, damit ich es wisse:  
Wer, wes Volkes bist du, und wo ist deine Geburtsstadt?  
Und in welcherlei Schiff kamst du? wie brachten die Schiffer  
Dich nach Ithaka her? was rühmen sich jene für Leute?
- 190 Denn unmöglich bist du doch hier zu Fuße gekommen!
- Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:  
Dieses will ich dir gern und nach der Wahrheit erzählen.  
Wären wir beide mit Speis' auf lange Zeiten versorget,  
Und erfreuendem Wein, und blieben hier stets in der Hütte
- 195 Ruhig sitzen am Mahl, und andre bestellten die Arbeit;  
Siehe dann könnte leicht ein Jahr verfliegen, und dennoch  
Hätt' ich nicht die Erzählung von allen Leiden vollendet,  
Welche der Götter Rat auf meine Seele gehäuft hat.  
Aus dem weiten Gefilde von Kreta stamm' ich; mein Vater
- 200 War ein begüterter Mann, und noch viel andere Söhne  
Wurden in seinem Hause geboren und auferzogen,  
Echte Kinder der Frau. Doch mich gebar ein erkaufte  
Kebswieb; aber es ehrte mich, gleich den ehlichen Kindern  
Kastor, Hylakos' Sohn, aus dessen Blut ich gezeugt hin.
- 205 Dieser ward, wie ein Gott, im kretischen Volke geehret,  
Wegen seiner Gewalt, Reichtümer und rühmlichen Söhne.  
Aber ihn führten bald des Todes Schrecken in Ais  
Schattenbehausung hinab; die übermütigen Söhne  
Warfen darauf das Los, und teilten das Erbe des Vaters.
- 210 Mir beschieden sie nur ein Haus und wenige Güter.  
Aber ich nahm mir ein Weib aus einem der reichsten Geschlechter,  
Das ich durch Tugend gewann; denn ich war kein entarteter Jüngling,  
Noch ein Feiger im Kriege! Doch nun ist alles vergangen!  
Dennoch glaub' ich, du wirst noch aus der Stoppel die Ähre
- 215 Kennen; denn ach! es drückte mich sehr viel Drangsal zu Boden!  
Wahrlich, Entschlossenheit hatte mir Ares verliehn und Athene  
Und vertilgende Kraft! Wann ich, dem Feinde zu schaden,  
Mit erlesenen Helden im Hinterhalte versteckt lag;  
Schwebte mir nimmer des Todes Bild vor der mutigen Seele:
- 220 Sondern ich sprang zuerst von allen hervor, und streckte  
Jeglichen Feind in den Staub, den meine Schenkel ereilten.  
Als focht ich im Krieg', und liebte weder den Feldbau,  
Noch die Sorge des Hauses, und blühender Kinder Erziehung;  
Aber das Ruderschiff war meine Freude beständig.
- 225 Schlachtengetös' und blinkende Speer' und gefiederte Pfeile:  
Lauter schreckliche Dinge, die andre mit Grauen erfüllen!  
Aber ich liebte, was Gott in meine Seele geleget;  
Denn dem einen gefällt dies Werk, dem anderen jenes.  
Eh' der Achaier Söhne gen Troja waren geseget,

## Vierzehnter Gesang

- 230 Führt' ich neunmal Männer in schnellgeruderten Schiffen  
Gegen entlegene Völker, und kehrte mit Beute zur Heimat.  
Hievon nahm ich zuerst das schönste Kleinod, und vieles  
Teilte das Los mir zu. So mehrte sich schnell mein Vermögen,  
Und ich ward geehrt und hochgeachtet in Kreta.
- 235 Aber da Zeus' Vorsehung die jammerbringende Kriegsfahrt  
Ordnete, welche das Leben so vieler Männer geraubt hat;  
Da befahlen sie mir, mit Idomeneus, unserm Beherrscher,  
Führer der Schiffe zu sein gen Ilios; alle Versuche  
Mich zu befreien mißlangen; mich schreckte der Tadel des Volkes.
- 240 Und neun blutige Jahre durchkämpften wir Söhne der Griechen;  
Und im zehnten verheerten wir Priamos' türmende Feste,  
Steurten dann heim mit den Schiffen; und Gott zerstreute die Griechen.  
Über mich Armen verhängte der Rat Kronions ein Unglück.  
Denn nur einen Monat verweilt' ich daheim, mit dem Weibe
- 245 Meiner Jugend, den Kindern und meinem Gesinde mich freuend.  
Und mich reizte mein Herz, mit göttergleichen Gefährten  
Einige Schiffe zu rüsten, und nach dem Ägyptos zu segeln.  
Und ich rüstete neun, und schnell war die Menge versammelt.  
Hierauf schmausten bei mir sechs Tage die lieben Gefährten,
- 250 Und ich schlachtete viele gemästete Tiere zum Opfer  
Für die seligen Götter, und zum erfreuenden Schmause.  
Aber am siebenten Tage verließen wir Kreta, und fuhren,  
Unter dem lieblichen Wehn des reinen beständigen Nordwinds,  
Sanft, wie mit dem Strome, dahin; und keines der Schiffe
- 255 Wurde verletzt; wir saßen, gesund und fröhliches Mutes,  
Auf dem Verdeck, und ließen vom Wind' und Steuer uns lenken.  
Aber am fünften Tag' erreichten wir des Ägyptos'  
Herrlichen Strom, und ich legte die gleichen Schiffe vor Anker.  
Dringend ermahnt' ich jetzo die lieben Reisegefährten,
- 260 An dem Gestade zu bleiben, und unsere Schiffe zu hüten,  
Und versendete Wachen umher auf die Höhen des Landes.  
Aber sie wurden von Trotz und Übermüte verleitet,  
Daß sie ohne Vorzug der Ägypter schöne Gefilde  
Plünderten, ihre Weiber gefangen führten, die Männer
- 265 Und unmündigen Kinder ermordeten. Und ihr Geschrei kam  
Schnell in die Stadt. Sobald der Morgen sich rötete, zogen  
Streiter zu Roß und Fuße daher, und vom blitzenden Erze  
Strahlte das ganze Gefild. Der Donnerer Zeus Kronion  
Sendete meinen Gefährten die schändliche Flucht, und es wagte
- 270 Keiner dem Feinde zu stehn; denn ringsum drohte Verderben.  
Viele töteten sie mit eisernen Lanzen, und viele  
Schleppten sie lebend hinweg zu harter sklavischer Arbeit.  
Aber Kronion Zeus gab selber diesen Gedanken  
Mir ins Herz: (o hätte mich lieber des Todes Verhängnis
- 275 Dort in Ägyptos ereilt, denn meiner harrte nur Unglück!)  
Eilend nahm ich den schöngebildeten Helm von dem Haupte,  
Und von der Schulter den Schild, und warf den Speer aus der Rechten,  
Ging dem Wagen des Königs entgegen, küßt' und umarmte

## Vierzehnter Gesang

- Seine Knie', und er schenkte mir voll Erbarmen das Leben,  
280 Hieß in den Wagen mich steigen, und führte mich Weinenden heimwärts.  
Zwar es stürzten noch oft mit eschenen Lanzen die Feinde  
Mich zu ermorden heran, denn sie waren noch heftig erbittert;  
Aber er wehrte sie ab, aus Furcht vor der Rache Kronions,  
Welcher die Fremdlinge schützt, und ihre Beleidiger strafet.
- 285 Sieben Jahre blieb ich bei ihm, und sammelte Reichtum  
Von dem ägyptischen Volke genung; denn sie gaben mir alle.  
Doch wie das achte Jahr im Laufe der Zeiten herankam;  
Siehe da kam ein phönikischer Mann, ein arger Betrüger  
Und Erzschinder, der viele Menschen ins Elend gestürzt hat.
- 290 Dieser beredete mich, mit ihm nach Phönike zu fahren,  
Wo der Bube sein Haus und sein Erworbenes hatte.  
Und ein volles Jahr verweilt' ich bei ihm in Phönike.  
Aber da jetzt die Monden und Tage waren vollendet,  
Und ein anderes Jahr mit den kreisenden Horen herankam;
- 295 Führt' er gen Libya mich im meerdurchwallenden Schiffe,  
Unter dem listigen Schein, als braucht' er mich bei der Ladung:  
Um mich dort zu verkaufen, und großen Gewinn zu erwerben.  
Ihn begleitet' ich zwar argwöhnend, aber ich mußte.  
Und sie steurten, im Wehn des reinen beständigen Nordwinds,
- 300 Über Kreta dahin; doch Zeus beschloß ihr Verderben.  
Als wir das grüne Gestade von Kreta jetzo verlassen,  
Und ringsum kein Land, nur Meer und Himmel zu sehn war;  
Breitete Zeus Kronion ein dunkelblaues Gewölk aus  
Über das laufende Schiff, und Nacht lag über der Tiefe.
- 305 Und nun donnerte Zeus, der hochgeschleuderte Strahl schlug  
Schmetternd ins Schiff, und es schwankte vom Donner des Gottes erschüttert,  
Alles war Schwefeldampf, und die Männer entstürzten dem Boden.  
Ähnlich den Wasserkrähn, bekämpften sie, rings um das Schiff her,  
Steigend und sinkend die Flut; doch Gott nahm ihnen die Heimkehr.
- 310 Aber Kronion gab, in der schrecklichen Angst und Betäubung,  
Selber den hohen Mast des blaugeschnäbelten Schiffes  
Mir in die Hände, damit ich noch dem Verderben entflöhe.  
Diesen umschlang ich, und trieb durch den Sturm und die tobenden Fluten.  
Und neun Tage trieb ich umher; in der zehnten der Nächte
- 315 Warf mich ans Land der Thesproten die hochherrollende Woge.  
Allda nahm mich Pheidon, der edle thesprotische König,  
Freundlich und gastfrei auf; denn es fand sein Sohn am Gestade  
Mich von Frost und Arbeit Entkräfteten liegen, und führte  
Mich mit stützender Hand zu seines Vaters Palaste,
- 320 Und bekleidete mich mit prächtigem Mantel und Leibrock.  
Jener erzählte mir dort von Odysseus, welcher, zur Heimat  
Kehend, ihn hätte besucht, und viele Freundschaftgenossen.  
Und er zeigte mir auch die gesammelten Güter Odysseus',  
Erzes und Goldes die Meng' und künstlichgeschmiedetes Eisens;
- 325 Daß bis ins zehnte Glied sein Geschlecht noch könnte versorgt sein.  
Solch ein unendlicher Schatz lag dort im Hause des Königs.  
Jener war, wie es hieß, nach Dodona gegangen, aus Gottes

## Vierzehnter Gesang

- Hochgewipfelter Eiche Kronions Willen zu hören,  
Wie er in Ithaka ihm, nach seiner langen Entfernung,  
330 Heimzukehren beföhle, ob öffentlich, oder verborgen.  
Pheidon beschwur es mir selbst, und beim Trankopfer im Hause,  
Segelfertig wäre das Schiff, und bereit die Gefährten,  
Um ihn heimzusenden in seiner Väter Gefilde.  
Aber mich sandt' er zuvor: denn ein Schiff thesprotischer Männer
- 335 Ging zu dem weizenreichen Dulichion. Diesen befahl er,  
Mich sorgfältig dahin zum König Akastos zu bringen  
Aber ihrem Herzen gefiel der grausamste Ratschluß  
Über mir, daß ich ganz in des Elends Tiefe versänke.  
Als das segelnde Schiff nun weit von dem Ufer entfernt war,
- 340 Droheten jene mir gleich mit dem schrecklichen Tage der Knechtschaft.  
Meinen Mantel und Rock entrissen mir jetzo die Räuber,  
Und umhüllten mir drauf den häßlichen Kittel und Leibrock,  
Beide zerlumpt, wie du selber mit deinen Augen hier siehest.  
Und am Abend erreichten wir Ithakas sonnige Hügel.
- 345 Jetzo banden sie mich im schöngezimmerten Schiffe  
Fest mit dem starkgeflochtenen Seil, und stiegen dann selber  
An das Gestad', und nahmen die schnellbereitete Mahlzeit.  
Aber die Götter lösten mir leicht die Knoten der Fessel.  
Und ich band um das Haupt die zusammengewickelten Lumpen,
- 350 Ließ am geglätteten Steuer mich nieder, legte mich vorwärts  
Auf das Wasser, und schwamm, mit beiden Händen mich rudern,  
Hurtig von dannen, und bald war ich ferne von ihnen gekommen.  
Jetzo stieg ich ans Land, kroch unter ein dickes Gebüsch,  
Schmiegte mich hin, und lag. Die andern suchten indessen
- 355 Mich lautkeuchend umher; allein sie fanden nicht ratsam,  
Tiefer ins Land zu gehn. Sie kehrten zurück, und bestiegen  
Wieder das hohle Schiff; und mich entrissen die Götter  
Leicht der Gefahr, und führten zu eines verständigen Mannes  
Hütte mich hin. Denn noch verlängt das Schicksal mein Leben.
- 360 Ihm antwortetest du, Eumäos, Hüter der Schweine:  
Unglückseliger Fremdling, ich fühl' es im innersten Herzen,  
Was du von deinen Leiden und Irren mir alles erzählt hast.  
Eins nur scheint mir nicht in der Ordnung, das von Odysseus;  
Nimmer glaub' ich es dir! Was zwingt dich, ehrlicher Alter,
- 365 So in den Wind zu lügen? Ich weiß zu gut von der Heimkehr  
Meines Herren Bescheid! Er ist den Unsterblichen allen  
Ganz verhaßt! Nicht einmal vor Troja ließ man ihn sterben,  
Noch in den Armen der Freunde, nachdem er den Krieg vollendet;  
Denn ein Denkmal hätt' ihm das Volk der Achaier errichtet,
- 370 Und so wäre zugleich sein Sohn bei den Enkeln verherrlicht!  
Sondern er ward unrühmlich ein Raub der wilden Harpyen.  
Aber ich lebe hier bei den Schweinen so einsam, und komme  
Nie in die Stadt, wo nicht die kluge Penelopeia  
Mir zu kommen gebeut, wenn Botschaft irgendwoher kam.
- 375 Ringsum sitzen sie dann, und fragen den Fremdling nach allem:  
Einige grämen sich um den langabwesenden König,

## Vierzehnter Gesang

Andere freuen sich drob, die seine Habe verprassen.  
Aber mir ward die Lust zu fragen gänzlich verbittert,  
Seit mich jüngst ein ätolischer Mann durch Märchen getäuscht hat.

- 380 Dieser war Totschlages halber schon weit geflüchtet, und irrte  
Endlich zu meiner Hütte, wo ich mit Freundschaft ihn aufnahm.  
Und er verkündigte mir: Bei Idomeneus unter den Kretern  
Hab' er ihn bessern gesehen die sturmzerschlagenen Schiffe,  
Und er käme gewiß, im Sommer oder im Herbst,
- 385 Mit dem unendlichen Schatz und den göttergleichen Gefährten.  
Drum, unglücklicher Greis, den mir ein Himmlischer zuführt,  
Trachte nicht meine Gunst durch Lügen dir zu erschmeicheln.  
Denn nicht darum werd' ich dich ehren oder bewirten,  
Sondern aus Furcht vor dem gastlichen Zeus, und weil du mich jammerst.
- 390 Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:  
Wahrlich, du trägst ein sehr ungläubiges Herz in dem Busen,  
Da mir der Eidschwur selbst nicht dein Zutrauen gewinnt!  
Aber wohlan! wir wollen uns jetzt vergleichen, und Zeugen  
Sei'n die Unsterblichen uns, des hohen Olympos Bewohner!
- 395 Kehrt er wieder zurück zu diesem Hause, dein König;  
Siehe dann sollst du mich, mit Rock und Mantel bekleidet,  
Gen Dulichion senden: denn dort verlangst mein Herz hin.  
Kehret er nicht zurück, dein König, wie ich verkünde;  
Alsdann reize die Knechte, vom Felsen herab mich zu stürzen:
- 400 Daß die Bettler hinfort sich scheuen, Lügen zu schwatzen.

Ihm antwortete drauf der edle Hüter der Schweine:  
Fremdling, da wäre mir traun! bei allen Menschen auf Erden  
Großes Lob und Verdienst für jetzt und immer gesichert,  
Hätt' ich dich erst in die Hütte geführt, und freundlich bewirtet,

- 405 Und erschlage dich dann, und raubte dein liebes Leben!  
Freudigkeit gäbe mir das, vor Zeus Kronion zu beten!  
Aber die Stunde zum Essen ist da; bald kommen die Leute  
Heim, mit mir in der Hütte das köstliche Mahl zu bereiten.

Also besprachen diese sich jetzo untereinander.

- 410 Und nun kamen die Schwein' und ihre Hirten vorn Felde.  
Diese schlossen sie drauf in ihre Ställe zum Schlafen,  
Und laut tönte das Schreien der eingetriebenen Schweine.  
Aber seinen Gehilfen befahl der treffliche Sauhirt:

Bringt das fetteste Schwein, für den fremden Gast es zu opfern,

- 415 Und uns selber einmal zu erquicken, da wir so lange  
Um weißzahnichte Schweine Verdruß und Kummer erduldet,  
Während andre umsonst all' unsere Mühe verprassen!

Also sprach er, und spaltete Holz mit dem grausamen Erze.  
Jene führten ins Haus ein fett fünfjähriges Mastschwein,

- 420 Stellten es drauf an den Herd. Es vergaß der treffliche Sauhirt  
Auch der Unsterblichen nicht, denn fromm war seine Gesinnung!

## Vierzehnter Gesang

- Sondern begann das Opfer, und warf in die Flamme das Stirnhaar  
Vom weißzahnichten Schwein, und flehte den Himmlischen allen,  
Daß sie dem weisen Odysseus doch heimzukehren vergönnten;
- 425 Schwung nun die Eichenkluft, die er beim Spalten zurückwarf,  
Schlugs, und sein Leben entflo; die andern schlachteten, sengten,  
Und zerstückten es schnell. Das Fett bedeckte der Sauhirt  
Mit dem blutigen Fleische, von allen Gliedern geschnitten;  
Dieses warf er ins Feuer, mit feinem Mehle bestreuet.
- 430 Und sie schnitten das übrige klein, und steckten's an Spieße.  
Brieten's mit Vorsicht über der Glut, und zogen's herunter,  
Legten dann alles zusammen auf Küchentische. Der Sauhirt  
Stellte sich hin, es zu teilen; denn Billigkeit lag ihm am Herzen.  
Und in sieben Teile zerlegt' er alles Gebratne:
- 435 Einen legt' er den Nymphen, und Hermes, dem Sohne der Mäa,  
Betend den andern hin; die übrigen reicht' er den Männern.  
Aber Odysseus verehrt' er den unzerschnittenen Rücken  
Vom weißzahnichten Schwein, und erfreute die Seele des Königs.  
Fröhlich sagte zu ihm der erfindungsreiche Odysseus:
- 440 Liebe dich Vater Zeus, wie ich dich liebe, Eumäos,  
Da du mir armen Manne so milde Gaben verehrest!

- Drauf antwortetest du, Eumäos, Hüter der Schweine:  
Iß, mein unglückseliger Freund, und freue dich dessen,  
Wie du es hast. Gott gibt uns dieses, und jenes versagt er,
- 445 Wie es seinem Herzen gefällt; denn er herrschet mit Allmacht.

- Sprach's, und weihte den Göttern die Erstlinge, opferte selber  
Funkeinden Wein, und gab ihn dem Städteverwüster Odysseus  
In die Hand; er saß bei seinem beschiedenen Anteil.  
Ihnen verteilte das Brot Mesaulios, welchen der Sauhirt
- 450 Selber sich angeschafft, indes sein König entfernt war:  
Ohne Penelopeia, und ohne den alten Laertes,  
Hatt' er von Taphiern ihn mit eigenem Gute gekauft.  
Und sie erhoben die Hände zum leckerbereiteten Mahle.  
Und nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war,
- 455 Trug Mesaulios wieder das Brot von dannen; und alle,  
Von dem Brot und dem Fleische gesättigt, eilten zur Ruhe.

- Eine grauliche Nacht, unerleuchtet vom schwindenden Monde,  
Kam; es regnete Zeus, naßstürmend sauste der Westwind.  
Beim Entkleiden versucht' Odysseus, ob ihm der Sauhirt
- 460 Nicht den Mantel vielleicht darbieten, oder der Knechte  
Einem es würde befehlen, da er für ihn so besorgt war:

- Höre mich jetzt, Eumäos, und hört, ihr übrigen Hirten!  
Rühmend red' ich ein Wort, vom betörenden Weine besieget,  
Welcher den Weisesten oft anreizt zum lauten Gesange,
- 465 Ihn zum herzlichen Lachen und Gaukeltanze verleitet,  
Und manch Wort ihm entlockt, das besser wäre verschwiegen.

## Vierzehnter Gesang

- Aber weil das Geschwätz doch anfang, will ich's vollenden.  
Wollte Gott, ich grünte noch jetzt in der Fülle der Jugend,  
Als da vor Troja wir uns im Hinterhalte verbargen!
- 470 Führer waren Odysseus, und Atreus' Sohn Menelaos,  
Und der dritte war ich; denn sie verlangten es selber.  
Als wir jetzo die Stadt und die hohe Mauer erreichten,  
Legten wir nahe der Burg, im dichtverwachsenen Sumpfe,  
Zwischen Weiden und Schilfen uns nieder, unter der Rüstung.
- 475 Eine stürmische Nacht brach an; der erstarrende Nordwind  
Stürzte daher; und stöbernder Schnee, gleich duftigem Reife,  
Fiel anfrierend herab, und umzog die Schilde mit Glatteis.  
Alle die andern lagen, gehüllt in Mantel und Leibrock,  
Mit dem Schilde die Schulter bedeckt, und schlummerten ruhig.
- 480 Aber ich Unbesonnener ließ den Mantel beim Weggehn  
Meinen Gefährten zurück, denn ich achtete gar nicht der Kälte;  
Und ging bloß mit dem Schild' und schöngegürteten Leibrock.  
Doch in der dritten Wache der Nacht, da die Sterne sich neigten,  
Stieß ich Odysseus, der mir zur Seiten lag, mit dem Arme,
- 485 Und sprach schauernd zu ihm; und schnell war er munter, und hörte:

- Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,  
Lange bleib' ich nicht mehr bei den Lebenden; sondern mich tötet  
Frost, denn ich ließ den Mantel zurück; mich verführte mein Dämon,  
Bloß im Rocke zu gehn: und nun ist keine Errettung!
- 490 Also sprach ich, und schnell beschloß er dieses im Herzen;  
So wie immer der Held zum Rat und Kampfe bereit war:  
Eilend erwidert' er mir mit leiseflüsternder Stimme:

- Schweige jetzt, damit kein andrer Achaier dich höre!  
Sprach's, und stützte das Haupt auf den Ellenbogen und sagte:
- 495 Hört, ihr Lieben, ein göttlicher Traum erschien mir im Schlafe.  
Wir sind weit von den Schiffen entfernt! O ginge doch einer,  
Atreus' Sohn' Agamemnon, dem Hirten der Völker, zu sagen,  
Daß er noch mehren vom Ufer hieher zu eilen geböte!

- Also sprach er; und Thoas, der Sohn Andrämons, erhob sich
- 500 Eilend, und warf zur Erde den schönen purpurnen Mantel,  
Und lief schnell zu den Schiffen; und ich umhüllte mir freudig  
Sein Gewand, und lag, bis die Morgenröte heraufstieg.  
Wollte Gott, ich grünte noch jetzt in der Fülle der Jugend!  
Ach! dann schenkte mir wohl ein Sauhirt hier in der Hütte
- 505 Einen Mantel, aus Lieb' und Achtung gegen den Tapfern!  
Nun verachten sie mich, weil ich so elend bedeckt bin!

- Ihm antwortetest du, Eumäos, Hüter der Schweine:  
Greis, untadelig ist das Geheimnis, so du erzählest;  
Und kein unnütz Wort ist deinen Lippen entfallen.
- 510 Drum soll's weder an Kleidung, noch etwas anderen, dir mangeln,  
Was unglücklichen Fremden, die Hilfe suchen, gebühret,

## Vierzehnter Gesang

Jetzt! Doch morgen mußt du in deine Lumpen dich hüllen.  
Denn nicht viele Mäntel und oftveränderte Röcke  
Haben wir anzuziehn; nur einen hat jeglicher Sauhirt.

515 Kehrt einst wieder zurück der geliebte Sohn von Odysseus,  
Gerne wird dich dieser mit Rock und Mantel bekleiden,  
Und dich senden, wohin es deinem Herzen gelüstet.

Also sprach er, erhob sich, und setzte neben dem Feuer  
Ihm ein Bette, bedeckt mit Fellen von Ziegen und Schafen.

520 Und Odysseus legte sich hin. Da bedeckte der Sauhirt  
Ihn mit dem großen wollichten Mantel, womit er sich pflegte  
Umzukleiden, wenn draußen ein schrecklicher Winterorkan blies.

Also schlummerte dort Odysseus; neben Odysseus  
Legten die Jünglinge sich zum Schlummer. Aber der Sauhirt

525 Liebt nicht, in dem Bett', entfernt von den Schweinen, zu schlafen;  
Sondern er waffnete sich, hinauszugehn; und Odysseus  
Freute sich, daß er so treu des Entfernten Güter besorgte.  
Erstlich hängt' er ein scharfes Schwert um die rüstigen Schultern,  
Hüllte sich dann in den windabwehrenden wollichten Mantel,

530 Nahm das zottichte Fell der großen gemästeten Ziege,  
Nahm auch den scharfen Speer, den Schrecken der Menschen und Hunde,  
Eilte nun hin, zu ruhn, wo die hauerbewaffneten Eber  
Lagen, unter dem Hange des Felsen, geschirmt vor dem Nordwind.